

# Maulkorb und Hühnerhaut

**FUSSBALL Wertvoll auf und neben dem Platz: Der in Thalwil aufgewachsene Flügel Christian Fassnacht ist der Mann der Stunde bei YB.**

Christian Fassnacht wollte nichts hören, sehen, sagen, wie die drei Affen-Emojis. Am Sonntag nach dem 4:1 gegen Lausanne, ein Spiel, das der YB-Flügel mit zwei Toren geprägt hatte, verschwand er nach dem Interview mit dem hauseigenen Radiosender schnurstracks in die Kabine.

Von seinen Teamkollegen wird der 24-Jährige manchmal aufgezo-gen, dass er vor jede Kamera-linse laufe. Fassnacht ist bei den Journalisten ein beliebter Gesprächspartner, weil er über das grüne Rechteck hinausdenkt, weil er sich nicht in Floskeln flüchtet, weil er entwerfend ehrlich sein kann. Zu Beginn der Saison, als er aus Thun gekommen war und gegen GC seine ersten Tore für YB in der Super League erzielt hatte, sagte er: «In Thun war ich ein Chancetod.»

Fassnacht sitzt am Mittwoch-mittag im Bauch des Stade de Suisse und lacht, als er auf den selbstaufgelegten Maulkorb angesprochen wird. Er sei genervt gewesen, sagt er. Nach dem Spiel hatte «Teleclub» ihn für ein Interview zehn Minuten warten lassen. Er musste zusehen, wie die Teamkollegen mit den Fans feierten, minutenlang, ausgelassen. In dem Moment kanali-sierten sich all die Hochgefühle zu einer Lawine der Euphorie. Und Fassnacht, mit vier Toren im April der Mann der Stunde, war aussen vor.

## Fleissiger Ticketeinkäufer

Christian Fassnacht, der Meister-spieler, es ist eine erstaunliche Geschichte, die am Samstag ihr Ende nehmen kann: von Thalwil, über Tuggen, Winterthur, Thun in nur vier Jahren in die Clubhis-torie der Young Boys. Wenn Fassnacht in diesen Tagen überlegt, wie es sein könnte am Samstag, wie der erste Meistertitel seit 32 Jahren wohl gefeiert werden würde, dann bekommt er Hühnerhaut. Er sagt: «Diese Emotionen sind der Lohn für all die Arbeit.» Als YB-Captain Steve von Bergen kürzlich gefragt wurde, welcher Spieler der designier-



9 Tore in 29 Partien hat der 24-jährige Thalwiler Christian Fassnacht diese Saison für YB erzielt.

Foto: Keystone

ten Meistermannschaft die schönste Geschichte schreibe, dachte er zuerst an Goalie Marco Wölfli, natürlich. Bald schon aber erwähnte er Fassnachts Name.

Einer, der weiss, wie weit des-sen Weg nach oben war, ist Dario Zuffi. Der YB-Meisterspieler von 1986 hatte den Zürcher im Win-

ter 2015 in Winterthur gecoacht, als Trainer des U-21-Teams. Fassnacht war neu aus der Promotion League gekommen und wurde zu Beginn zum Spielen in die Junio-renequipe geschickt. Dass der Flügel es dereinst in die Super League schaffen würde, sei nicht absehbar gewesen, sagt Zuffi.

«Doch er hat rasch Fuss gefasst und verbesserte sich fortan kon-tinuierlich.»

Es ist der Schlüssel zu Fassnachts Steigerungslauf: Überall, wo er hinkam, passte er sich rasch dem höheren Niveau an. Er wird die Saison mit ähnlich viel Spielzeit und wohl mehr Toren und

Assists beenden als die vergan-gene in Thun. Dass seine Ent-wicklung durch den Abgang von Flügel Yoric Ravet zum SC Frei-burg begünstigt worden sei, habe er sich auch schon überlegt, sagt Fassnacht. «Ich hätte auch sonst meine Einsätze erhalten. So aber ging es für mich perfekt auf. Meine Erwartungen sind über-troffen worden.» Und mit ihm freuen sich jeweils etliche Ver-wandte und Bekannte: Keiner der YB-Spieler kauft beim Club zu-sätzlich zum gegebenen Kontin-gent mehr Tickets als er ein.

Dass Fassnacht sich an neuen Orten problemlos einfügt, hängt auch mit seinen Qualitäten neben dem Platz zusammen. Fassnacht hat eine gewinnende Wesensart, er ist eine Frohnatur, kommt gut an. Bei Thun knüpfte er schnell Freundschaften, nach der Saison ging er mit etlichen Teamkollegen in die Ferien, den Kontakt pflegt er nach wie vor.

Auch in Bern fand er sofort An-schluss. Ihm sei es wichtig, sagt Fassnacht, dass er mit den Teamkollegen nach dem Training etwas unternehmen könne. «Zu Beginn meiner Zeit in Bern waren wir jeweils zu viert beim Essen. Jetzt sitzen manchmal zwölf am Tisch.» Kürzlich habe ein Mitspieler ihm gesagt, dass er den einen Teamkollegen vor vier Monaten nicht näher gekannt habe. «Jetzt schätzen sie sich», sagt der Thalwiler. «Die Stim-mung war schon vorher gut. Aber zuletzt sind wir als Team enorm zusammengewachsen.»

## Unterschrift im Fahrerhaus

Und so nähern die Young Boys sich gemeinsam dem grossen Tag, der 28. April 2018 könnte in die Vereinsgeschichte eingehen, ein-zig ein Sieg fehlt noch, der zwölfte Meistertitel ist zum Greifen nah, die Euphorie dementsprechend gross. Als Fassnacht kürzlich in Lyssach einen Grill kaufen ging, wollte nicht nur der Verkäufer ein Foto mit ihm. Und ein Last-wagenfahrer bat ihn darum, die gelb-schwarze Fahne im Fahrer-haus zu unterschreiben. «Solche Momente muss man geniessen», sagt Fassnacht.

Er weiss Bescheid, noch einmal wird er bei den Feierlichkeiten nicht im Abseits stehen.

Dominic Wuillemin

## FC Wädenswil siegt glücklich

**FUSSBALL** Der FC Wädenswil gewann das Zweitliga-Nachtrags-spiel in Horgen 3:2 und feierte da-mit unter Interimstrainer Dimitris Demiros bereits den zweiten Drei-Punkte-Erfolg in Serie. Erneut wurde es nichts aus einem Horgner Sieg gegen Wädenswil seit rund acht Jahren.

Die 1:0-Pausenführung Horgens hätte noch höher ausfallen können, doch FCW-Torhüter Mühlemann vereitelte zwei Top-chancen und hatte bei einem Pfo-stenschuss auch Glück. Kurz nach der Pause glich Sodano aus. Dem Treffer war aber ein Hand-spiel vorausgegangen. Der Schiedsrichterpfiff blieb aus. «Ein klareres Hands gibt es nicht», sagte Horgens Trainer Marcello Stellato genervt. In der 65. Minute lancierte der einge-wechselte Machado mit seinem ersten Ballkontakt Gertsch, der in die Mitte flankte. Cannazzo stand richtig und traf zum 2:1. Horgen gab nicht auf und glich in der 86. Minute aus. Doch dann erzielte Sodano mit einem Freistoss seinen 17. Saisontreffer und das entscheidende 3:2. «Heute hatten wir mehr Glück», gestand De-miros. «Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen.» *ftm*

## Meilen steht in Halbfinals

**FUSSBALL** Der FC Meilen setzte sich im Viertelfinal-Duell der bei-den Drittligisten gegen Oetwil-Geroldswil 2:0 durch. Sven Friedli schoss seine Mannschaft mit einem Doppelpack (59./93.) in die Halbfinals des Regionalcups. Der Meilemer Sieg war über 90 Minu-ten gesehen verdient. «Es war ein enges Spiel, doch wir hatten mehr Torchancen. Deshalb geht das Er-gebnis auch in Ordnung», meinte FCM-Coach Valon Sylejmani nach dem Schlusspfiff. *ftm*

## Resultate

### FUSSBALL

#### REGIONALCUP, 1/4-FINAL (FVRZ)

Meilen (3.) - Oetwil-Geroldswil (3.) 2:0. Unterstrass (2.) - Greifensee (2.) 0:1. Embrach (3.) - Rafzerfeld (2.) 5:3. - Vierter Viertelfinal, Wädenswil - Adliswil, am 1. Mai.

#### 2. LIGA, GRUPPE 1 (FVRZ)

Horgen - Wädenswil 2:3.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Adliswil	18	11	4	3	(58)	45:19	37							
Stäfa	18	8	7	3	(34)	29:21	31							
Red Star ZH 2	18	8	5	5	(61)	46:36	29							
Regensdorf	18	8	4	6	(34)	36:28	28							
Wädenswil	18	8	4	6	(62)	48:36	28							
Lachen/Altendorf	18	8	4	6	(65)	41:30	28							
Männedorf	19	8	4	7	(43)	22:31	28							
Urdorf	18	8	2	8	(84)	29:30	26							
Horgen	18	6	7	5	(66)	32:30	25							
Schlieren	19	6	3	10	(65)	33:50	21							
Seefeld ZH	18	5	5	8	(44)	26:31	20							
Srbija ZH	18	5	5	8	(58)	25:34	20							
Küssnacht	18	3	6	9	(55)	22:40	15							
Affoltern a/A	18	3	4	11	(65)	30:48	13							

**Horgen - Wädenswil 2:3 (1:0)**  
Waldegg. 150 Zuschauer. - Tore: 35. Artig 1:0. 47. Sodano 1:1. 65. Cannazza 1:2. 86. Janicijevic 2:2. 90. Sodano 2:3. - Horgen: Marinic; Coric, Bertschinger, Simic, Pfyffer; Korrodi, Miskovic, Janicijevic, Gurgurovci (76. Ribaut), Hasic (69. Myles); Artig. - Wädenswil: Mühle-mann; Mazzoldi, Bolli, Chassanidis, Studer (46. Feusi); Conte (46. Bachmann), Santos (65. Helder Machado), Del Pilato, Gertsch; Cannazza, Sodano.

#### 3. LIGA, GRUPPE 4 (OFV)

Uznach b - Flawil 0:2.

# In Texas das Hawaii-Ticket lösen

**TRIATHLON Zwei Wochen nach seiner Teilnahme an der Challenge Roma tritt Ruedi Wild am Samstag zum Ironman Texas an. In The Woodlands strebt der Samstagerer einen Podestplatz an.**

Eigentlich hätte Wild die für seine dritte Teilnahme an der Ironman-WM auf Hawaii nötigen Punkte vor elf Tagen in Südafrika holen wollen. Eine in der Vorbe-reitung eingefangene Grippe brachte seine Planung jedoch durcheinander. «Ein Start in Port Elizabeth hätte keinen Sinn gemacht», erklärt der 36-Jährige.

Aber weshalb absolvierte er dann zum gleichen Zeitpunkt in Rom einen Triathlon über die halbe Ironman-Distanz? Mit dem Wettkampfreiz habe er im Schwimmen und auf dem Velo seinen Körper «durchgeputzt». Im abschliessenden Halbmarathon «ging ich bewusst nicht voll ans Limit», sagt Wild. Die Rangie-rung – er wurde Sechster – habe nicht im Vordergrund gestanden. Vielmehr sei das Rennen bereits der Auftakt zum Tapering hin-

sichtlich Texas gewesen. In dieser Phase setzt ein Athlet nur noch kurze, dafür intensive Be-lastungsreize im Training. Der Gesamtumfang sinkt um rund 30 Prozent, was mehr Raum für Erholung schafft.

## Chaos in Rom

Mit seiner Wattleistung auf dem Velo in der italienischen Haupt-stadt zeigte sich Wild sehr zufriedenen. Weniger Freude bereiteten ihm die Rahmenbedingungen in Rom. «Italien ist zwar mein Lieb-landsland für Ferien, aber geschäftlich – und eben auch als Sportler – ist es echt mühsam», erklärt der 36-Jährige. Die Organi-sation des Rennens sei ziemlich dilettantisch gewesen. Verpfle-gungsposten waren nicht dort, wo sie hätten sein sollen. Und auf der Radstrecke fehlten Schieds-richter, weshalb sich trotz regle-mentarischem Verbot von Wind-schattenfahren grosse Gruppen gebildet hatten. «Ich fuhr einfach meinen Rhythmus, obwohl ich so oft als Lokomotive für die ande-ren fungierte», schildert der Samstagerer.

Auch in The Woodlands werde er sich am Samstag primär auf seine eigene Leistung fokussieren und nicht in den kompetitiven Modus schalten. «Im Gegen-satz zu einem 70.3-Rennen, der ein Wettkampf Mann gegen Mann ist, kommt es in einem Ironman mehr darauf an, wie man seine Kräfte einteilt und wie das Ernährungsmanagement funk-tioniert.» Wild rechnet mit einem sehr schnellen Rennen. Die To-



Die Wattleistung in Rom stimmt Ruedi Wild optimistisch. Foto: PD

pografie ist flach. Für den von ihm angestrebten Podestplatz sei wohl eine Zeit unter acht Stun-den nötig. Dafür dürfe er sich im Schwimmen über 4 km und der 180 km auf dem Rad keine groben Fehler leisten. Im Marathon über 42 km vertraut Wild auf seine läu-ferischen Fähigkeiten. «Die letz-ten eineinhalb Stunden werden für alle ein einziger Kampf.»

## Schweizer Rhythmus

Unorthodox an Ruedi Wilds Vor-bereitung ist nicht nur, dass er erstmals kurz vor einem Ironman noch einen Wettkampf über die halbe Distanz bestritt. Auch seine Anreise nach Texas, der Samstagerer flog erst vorgestern Diens-tag ab, erfolgte ungewöhnlich spät. Angst, dass der Jetlag – trotz sieben Stunden Zeitverschiebung – seine Leistung beein-trächtigen könnte, hat er jedoch keine. Weil der Rennstart um 6.25 Uhr erfolgt, muss er etwa um 3 Uhr aufstehen. «Das ist ziem-lich nahe an meinem Rhythmus in der Schweiz», erläutert Wild, der vor Ort jeweils um 17 Uhr zu Bett gehen wird.

David Bruderer

## Sport Agenda

### FUSSBALL

#### 3. LIGA, GRUPPE 1 (FVRZ)

Thalwil 2 - Kilchberg-Rüschlikon  
Im Brand Do, 20.00 Uhr